

Wien bietet Sie enthält drei wundervolle Radierungen: den »Pont Saint-Louis in Paris« von Eugène Réjot, den in der Behandlungsweise an Whistler gemahnenden »Canal d'Eu« von Gustave Leheutre, die »Felschlucht« von Rudolf Jettmar, und drei farbige Steinzeichnungen von großen koloristischen Feinheiten: »Ziegelöfen bei Heiligenstadt« von Josef Danilowak, einen lebensgroßen Studienkopf »Arbeiterfrau« von Käthe Kollwitz und den »Marienurm in Krakau« von Josef v. Rapacki. — Als eine wirklich zeitgemäße und sehr verdienstvolle Publikation darf betrachtet werden: »Germanische Frühkunst«, herausgegeben von Professor Karl Mohrmann und Dr. Ferdinand Eichwede, 120 Tafeln in Lichtdruck mit erläuterndem Text. (Verlag von Chr. Herm. Tauchnitz in Leipzig.) Das Werk räumt gründlich mit der von vielen vertretenen irrigen Ansicht auf, daß die Germanen ihre ganze künstlerische Kultur einzig und allein von Rom empfangen hätten. Denn nach dem Ergebnis der Forschung ist die Tatsache nicht zu übersehen, daß unsre Urväter über eine Kunst echt nordischen Charakters verfügten, wie solche die Ornamentik der alten Schmucksachen und vor allem die eigenartigen Holzbauten erkennen lassen, von denen wir heute noch viele Spuren in norwegischen Kirchen und in Stein ausgeführten Schmuck-Motiven in England und Schottland vorfinden. In den 120 Tafeln dieses Werks haben die Herausgeber solche Schöpfungen der christlichen Zeit vom siebenten bis zum beginnenden dreizehnten Jahrhundert zusammengestellt, die den charakteristischen germanischen Einfluß unzweifelhaft erkennen lassen. Andererseits sind auch Beispiele gegeben, die deutlich veranschaulichen, wie das Germanische im Süden sich mit dem Byzantinischen und Weströmischen oder im Norden mit dem Keltischen verschmolzen hat. Die Motive stammen aus Deutschland, Italien, Österreich, Skandinavien, England und Schottland, und bestehen aus Zierformen der Bauwerke, die teils in Stein, teils in Holz oder Metall ausgeführt sind. Die nach genauen Messungen sorgfältig aufgenommenen Zeichnungen lassen die Größenverhältnisse und Gliederungen klar erkennen und da, wo plastische Wirkung vonnöten war, ist diese wirksam zum Ausdruck gebracht. Trägt der Charakter der modernen dekorativen Ausschmückung einen unverkennbar einfachen Zug, so können speziell unsre kunstgewerblichen Kräfte garnichts Besseres tun, als an die großzügige Linienführung der alten germanischen Flechtwerke, Bandverschlingungen und phantastischen Tiergestalten mit ihrer strengen eigenartigen Stilistik wieder anzuknüpfen.

Wer sich heute mit dem Wesen alter und neuer Werke der Malerei vertraut machen will, dem werden die beiden Publikationen, die der Verlag von E. A. Seemann in Leipzig bietet, gewiß hochwillkommen sein, da die farbigen Nachbildungen, die sie enthalten, von solcher Vollkommenheit sind, daß sie mit zu den besten Erzeugnissen dieser Art gehören, die unsre heutige photochemische Technik zu erreichen imstande ist. Das Werk, das die Kunst der alten Meister vermittelt, trägt den Titel: »Die Galerien Europas« und enthält 200 Farbenreproduktionen in 25 Hefen. Ein mit ausgestelltes Probeheft gibt mehrere farbenschöne Gemälde Rembrandts wieder, die uns »Die Staalmeesters« (in Amsterdam), »Landschaft mit Ruinen« (Kassel), »Die Judenbraut« (Amsterdam), »Die Holzhackerfamilie« (Kassel), »Die steinerne Brücke« (Amsterdam), das »Bildnis des Nicolaus Bruyningk« (Kassel), »Die heilige Familie« (St. Petersburg) und »Der Architekt« (Kassel) vor Augen führen. Als besondere Beigabe ist jedem Heft noch ein einleitender Aufsatz, sowie jedem Bilde eine eingehende Beschreibung hinzugefügt. Das Rembrandt-Heft bringt als Einleitung einen interessanten Artikel »Rembrandt und die Bühne« von Rudolf Wustmann. Die ausgezeichneten Reproduktionen sind von Förster & Borries

in Zwickau ausführt. — »Meister der Farbe« nennt sich die andre Ausgabe, die der Malerei der Gegenwart Rechnung trägt und eine vorzügliche Auswahl moderner Werke veranschaulicht, deren vortreffliche Reproduktionen dieselbe Kunstanstalt ausgeführt hat.

Die »Denkmäler der Malerei des Altertums«, herausgegeben von Paul Hermann (Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G. in München) sind um deswillen von tieferem Interesse, weil sie zeigen, daß die Hinterlassenschaft der Antike sich nicht bloß auf die Plastik beschränkt, sondern auch die Malerei eine hohe Stellung in der alten Kunst eingenommen hat, wie ja auch aus den Angaben und Berichten der antiken Literatur über Polygnot, Zeuxis und Apelles hervorgeht. Der bildliche Inhalt des schönen Werkes gibt Malereien aus Pompeji und Herculaneum wieder. — »Jordaens' Leben und Werke« von Max Rooses, Direktor des Museum Plantin-Moretus in Antwerpen, mit 33 Kunstbeilagen und 149 Abbildungen im Text, (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin und Leipzig), wird neben Rubens und van Dyck auch dem dritten großen Meister der Antwerpener Schule des siebzehnten Jahrhunderts gerecht, indem es den Forscher und Kunstfreund das ganze Lebenswerk dieses Künstlers übersehen läßt, das der Herausgeber mit eingehenden und fesselnden Schilderungen begleitet. — Neben den bereits erwähnten Werken seien heute als besonders hervorragende Erscheinungen noch angeführt: »Elles«, elf farbige Lithographien in Faksimile-Reproduktion von Toulouse-Lautrec (Verlag von R. Piper & Co. in München). — »Aus Schwaben«, Originallithographien von Richard Zimmermann und Ernst Schlatter in Hefen, herausgegeben von Eugen Fischer in Stuttgart (zu haben bei Ad. Emil Müller in Stuttgart). — »Bienfait«, moderner Flächenschmuck. Eine Sammlung brauchbarer Motive für Musterzeichner, Dekorationsmaler, graphische Zeichner, Architekten etc. (Verlag von Max Spielmeier in Berlin). — »Das Interieur«, Wiener Monatschrift für angewandte Kunst (Kunstverlag von Anton Schroll & Co. in Wien). — »Die Bildnisse der Königin Luise«, herausgegeben von Paul Seidel (Verlag der Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst G. m. b. H. in Berlin). — »Dekorationen für Innen- und Außen-Architektur«, 34 farbige Tafeln für Dekorationsmaler und Architekten, entworfen unter Leitung von Professor Rudolf Kochga, herausgegeben von Hugo Matthäus (Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart). — »Die Louis XVI-Möbel des Louvre«, gesammelte Dokumente, herausgegeben von Egon Hefling, 36 Lichtdrucktafeln mit erläuterndem Text (Verlag von Bruno Hefling in Berlin, Paris und New York). — »Studien aus Kunst und Geschichte«, Friedrich Schneider zum siebzigsten Geburtstag gewidmet von seinen Freunden und Verehrern, mit Friedrich Schneiders Porträt nach einer Radierung von Peter Halm, 18 Tafeln in Lichtdruck und 25 in Autotypie (Herdersche Buchhandlung in Freiburg im Breisgau). — »Reise nach Rom«, 50 Blatt Federzeichnungen, Oktober 1905 bis Mai 1906, von Paul Buerck (G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin). — »Adolph von Menzel, Architekturen«, herausgegeben von Arthur Biberfeld (gedruckt und verlegt bei Ernst Wasmuth A.-G. in Berlin). — »Neue Malereien«, zweite Folge, Sammlung praktischer Vorbilder für Werkstatt und Schule, entworfen und ausgeführt von Albert Maennchen, Maler in Berlin (herausgegeben und verlegt bei Ernst Wasmuth A.-G. in Berlin). — »Indianertypen aus dem Amazonasgebiet«. Nach eigenen Aufnahmen während seiner Reisen in Brasilien von Dr. Theodor Koch-Grünberg, 100 Tafeln in Lichtdruck in fünf Lieferungen (Verlag von Ernst Wasmuth A.-G. in Berlin). — »Moritz von Schwind, Die Hochzeit